

# JackyBlue's Islandreise

Reisenotizen vom Sommer 2015

## 5 Gletscher und Hochland

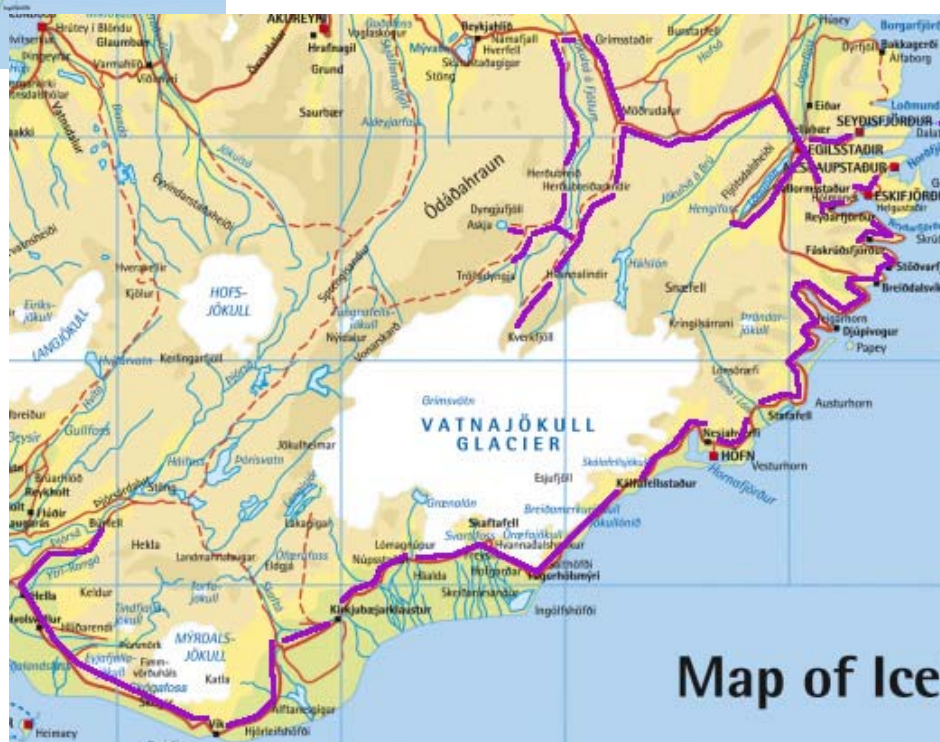


Dieser Reiseabschnitt beschreibt eine relativ lange Strecke mit vielen Sehenswürdigkeiten.

Wir haben uns zwar bemüht, durch Karten zu zeigen, wo wir unterwegs waren, können aber natürlich auf diese Weise nicht alle Plätze genau zeigen. Wer sich genauer informieren möchte, sollte sich deshalb auf genaueren Karten oder auch bei Google-Maps oder –Earth umsehen.

11.08.2015, Dienstag

Nach unserer Übernachtung am *Tröllkonufoss* fahren wir auf Nebenstrassen durch flaches ausgedehntes Wiesengelände bis wir wieder auf der Ringstrasse 1 sind. Wir nähern uns nun den grossen Gletschern an der Südküste der Insel, vorbei an einigen bekannten Fällen, die in Island einen bevorzugten Platz auf der Rangliste der besuchswürdigen Ziele einnehmen. Der bekannte *Skogafoss* hat sogar eine Fallhöhe von 60 Metern. Hier steigen wir über eine steile Treppe zu höheren



Map of Ice



Ausblickspunkten, was sich aber nicht recht lohnt, der Fall ist von unten eindrucksvoll genug. Auf dem Parkplatz wird für Übernachtung in gleicher Höhe kassiert wie auf dem eigentlichen Campinggelände daneben.

Skogafoss, leider mieses Wetter



*Solheimajökull*

Von 1939 bis 1969 ist er um 1 km abgeschmolzen, seit damals noch um weitere 2 km.

Die Regenfront kommt immer näher. Vor *Vik*, am *Kap Dyrholaey*, regnet es schon heftig, während wir die fantastischen Basalt- Felsformationen mit ihren grossen Höhlen und den beiden freistehende Felsen im Meer ansehen.



Felsen und Höhle am *Kap Dyrholaey* bei Regen



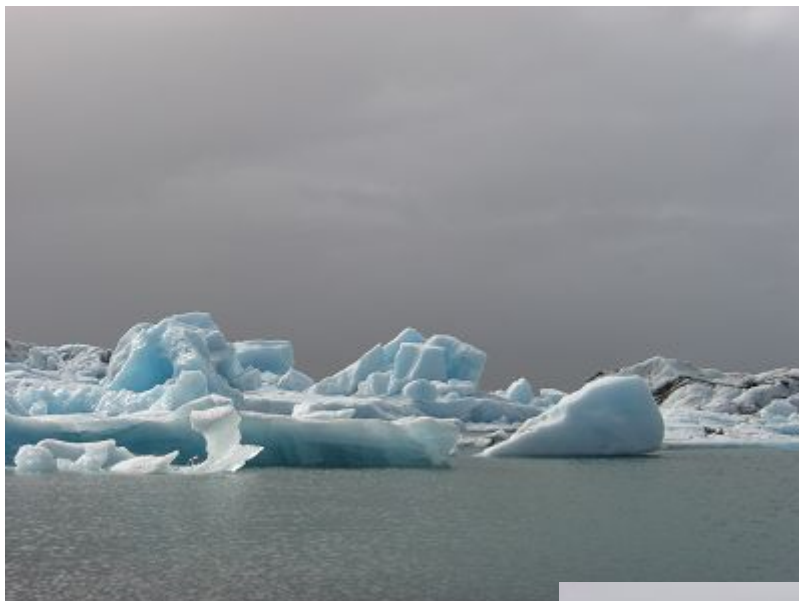
Auch hier sind wieder massenhaft Touristen.

Wir bleiben in *Kirkjubaejarklaustur*, von wo es dann morgen nicht mehr weit zum *Skaftafell*- Nationalpark mit dem *Vatnajökul* ist.

Auf dem einfachen Camping, wo ausser uns nur noch ein Wohnanhänger und ein kleines Zelt stehen, bilden sich bald

grosse Wasserflächen, aber wir stehen hier wenigstens ziemlich windgeschützt durch eine grosse Buschreihe. Drei Schafe sind auf dem Platz unterwegs und wir sehen später, wie sich die beiden Jungtiere beim Sanitärgebäude untergestellt haben. Am Vormittag soll der Regen nachlassen, bevor sich neue Fronten nähern.





13.08.2015, Mittwoch

Wir fahren weiter zum *Vatnajökull*, an dessen diversen Gletscherzungen die Besucher ganz nah an den Gletscher herankommen können. Dieser riesige Gletscher, unter dem sich auch der berühmte Vulkan *Bardarbunga* verbirgt, ist die weltweit drittgrösste zusammenhängende Eisfläche. Zuerst sehen wir uns den *Svinafellsjökull* an,

### *Jökulsarlon*

fahren dann weiter zum *Jökulsarlon* mit seinen besonders schönen Gletscheransichten, dazu Eisbergen in unmittelbarer Nähe, faszinierend. Eine Firma unternimmt Touren zwischen den Eisbergen: Entweder 30-40 Minuten mit dem Amphibium, einem ehemaligen amerikanischen Landungsboot für 4500 ISK, rund 31 €, oder eine gleichlange Tour per Schlauchboot für 7500 ISK, rund 52 €.



Eisschollen auf dem Weg zur Mündung

Wir sehen den Eisbergen, die sich in der starken Strömung bewegen, eine Weile zu und freuen uns auch über die ab und zu erscheinende Sonne, die sie bläulich schimmern lässt. Für die kommende Nacht bleiben wir hier stehen. Zahlreiche Seeschwalben sausen um den Wagen, sind aber nicht aggressiv. Gegen 16.30 Uhr fängt es planmässig an zu regnen und wir verziehen uns ins Auto. Die Internetverbindung ist zwar nur auf GPRS mit 56 kB möglich, das langt aber, um uns mit dem morgigen Wetter vertraut zu machen, was nicht gut aussieht.

14.08.2015, Freitag

Es hat nachts oft stark geregnet und heute Morgen muss ich leider feststellen, dass etwas Wasser durch das Fenster am Kopfende unseres Bettes eindringt. Bei nächster Gelegenheit muss ich das provisorisch mit Klebstreifen abdichten.

Die Seeschwalben sind schon früh aktiv und umfliegen den Wagen. Überall haben sich grosse Wasserlachen gebildet.



Später fahren wir hinunter an die Mündung, wo sich der *Jökulsárlón* ins Meer ergiesst.

Hier liegen die Eisberge vor der Brücke und kommen nicht weiter weil anscheinend Ebbe und der Wasserstand zu niedrig ist.

Sie leuchten in hellblau und weiss, ein wunderbarer Anblick. Auch viele andere Menschen sind begeistert und beobachten das Schauspiel von unterschiedlichen Plätzen aus.

Leider regnet es weiter heftig und auch die Wettervorhersage prophezeit Dauerregen über dem Gebiet des *Vatnajökull*.

An der Mündung zum Meer

Also fahren wir weiter, zuerst nach *Höfn*, wo ich auf dem Parkplatz des Flugplatzes das undichte Fenster abklebe, dann geht es immer weiter der Küste entlang. Schade, dass es regnet und die Sicht so schlecht ist, so können wir die schönen Felsformationen oberhalb der Strasse nicht sehr gut sehen, schön ist die Fahrt aber trotzdem.

Ende für heute ist in *Djupivogur*, wo wir uns auf einen Picknickplatz an einem hübschen Wald stellen, der etwas abseits der Strasse liegt.

15.08.2015, Samstag



Eine wunderbar ruhige Nacht liegt hinter uns und morgens scheint tatsächlich für kurze Zeit die Sonne.

Wir nutzen die Zeit und machen eine kleine Wanderung im Wald, gleich hinter dem Parkplatz. Hier hat die Gemeinde liebevoll markierte und präparierte Wege angelegt und sogar ein WC mit Wasserspülung.

Baumskulpturen am liebevoll eingerichteten Spazierweg im Wald bei *Djupivogur*



Bevor wir abfahren, erscheint noch ein französisches Paar mit einem Kleinwagen und spricht von Problemen mit dem Motor, es würde öfter dampfen während der Fahrt. Ich prüfe das Kühlwasser, es fehlen über 2 Liter, eine ganze Menge für diesen kleinen Kühler. Nach dem Nachfüllen sinkt die Temperatur wieder auf den Sollwert und die Beiden sind glücklich. Der junge Mann war erstaunt, dass ein Motor auch Wasser braucht. Wir fahren in den Ort *Djupivogur*, zum Hafen. Auch hier ist inzwischen alles in Nebel getaucht, wie schon der ganze Ort ab Einfahrt.



Trotzdem warten auch hier Touristenbusse, deren Gäste auch bei dem Nebel fleissig fotografieren.

Wir folgen weiter der N1 entlang der Fjorde, erleben ab und zu etwas Sonne, dann aber wieder Nebel. Es geht am *Berufjördur*, *Breidalsvik*, *Stödvarfjördur* und schliesslich *Faskrudsfjördur* entlang, wo wir für heute Schluss machen.

Unterwegs an den Fjorden, Alufabrik im Hintergrund

16.08.2015, Sonntag

Wir fahren weiter, das Wetter ist nicht gut genug, um hier stehen zu bleiben. Trotzdem nehmen wir nicht die möglichen Abkürzungen auf der weiteren Strecke, sondern fahren entlang der Fjorde. Wir passieren *Reydarfjördur* mit seiner mächtigen Aluminiumfabrik und *Eskifjördur*, dann bleiben wir in *Neskaupstadur*, wo es immer noch ab und zu etwas regnet. Mächtige dunkle Wolken hängen immer noch auf den umliegenden Bergen, von denen einige immer noch Schnee auf den Gipfeln tragen.



17.08.2015, Montag

Überraschend scheint heute Morgen die Sonne. Wir laufen noch etwas auf einem präparierten Wanderweg am Fjord entlang, fahren dann nach *Egilstadir*, dem Ort, den wir schon von der Ankunft her kennen.

Bei der Orkan- Tankstelle am Ortseingang haben die Insassen eines VW-Busses aus OH, Ostholstein, Probleme mit der Bonuskarte, bei uns klappt es zwar, ich musste aber auch im Laden nach der Bedeutung eines Wortes fragen, das der Automat anzeigt. Nicht alle Tankautomaten geben gleiche Texte aus.

Wir ergänzen unsere Vorräte, fahren anschliessend über die Ringstrasse N1 und die Piste 901 nach *Mödrudalur*, dem mit 469 Metern höchstgelegenen Bauernhof Islands, der sich heute aber hauptsächlich mit Tourismus beschäftigt.



Hier ist ein beliebter Startpunkt für Touren ins *Hochland*, speziell zur *Askja*, der berühmten Vulkancaldera.

Viele Reisende bezeichnen das Hochland als den schönsten und interessantesten Teil Island, der allein schon die Reise wert ist.

*Mödrudalur (links)*

*Junge Polarfüchse*

18.08.2015, Dienstag

Wir stehen früher als sonst auf und starten schon um 7.30 Uhr. Die Piste F 905 Richtung Süden ist anfangs in recht gutem Zustand, weist aber bald sehr starkes Wellblech auf.



Ich probiere ab und zu, mit höherer Geschwindigkeit auf den Kämmen zu „reiten“, kehre aber bald zur „Genussmethode“ zurück, d.h. wir fahren nur ca. 20 km/h und rütteln so dahin.

Anfangs ist der Himmel strahlend blau und der mächtige *Herdubreid*-Vulkan mit seinem typischen flachen Kopf liegt in voller Schönheit südwestlich vor uns, bedeckt mit Schnee, wie mit einem Sahnehäubchen.

*Der mächtige Herdubreid*

Bald geht die Piste in die F910 über, aber das üble Wellblech bleibt. Eine mobile Rangerin der Nationalparkverwaltung hält uns an und übergibt Infobroschüren. Toller Service.

Wir erfahren, dass sowohl die F902, wie F903, die beide zum *Kverkjökull*, dem Gletscher ganz unten am *Vatnajökull*, frei zu befahren sind. Auch die F88, nach der wir uns gleich erkundigen, weil wir dort zurück fahren wollen, ist OK.







Die Piste führt weiter kurvenreich durch tolle Lava- Landschaften, bis wir den Riesengletscher vor uns sehen, ein toller Anblick. Natürlich ist er auch nicht strahlend weiss, sondern durch die Asche wie schwarz bestäubt.

Bei der *Rangerstation* erkundigen wir uns nach den Camping und der Eishöhle, die 5 km entfernt ist und zu der wir gleich fahren.

Die Piste ist dorthin grausig, vor allen Dingen deshalb, weil viele Fahrer von Allradfahrzeugen nicht wissen, wie sie damit umgehen müssen. So schalten sie ihren Allrad zu spät ein und verursachen mit durchdrehenden Rädern tiefe Löcher an den starken Steigungen. Mit JackyBlue ist das alles kein Problem.

Am Ziel angekommen, liegen die grossen Eishöhlen direkt unter uns, davor der mächtige Gletscher. Ein einmaliger Anblick. Zurück auf der Campingfläche bei der *Rangerstation* angekommen, können wir aus dem Fenster sehen, wie die Sonne immer tiefer über dem Riesengletscher sinkt, wunderbar.



19.08.2015, Mittwoch

Wir rattern wieder nach Norden, biegen dann ab zur *Askia*, wohin es noch 46 km sind.

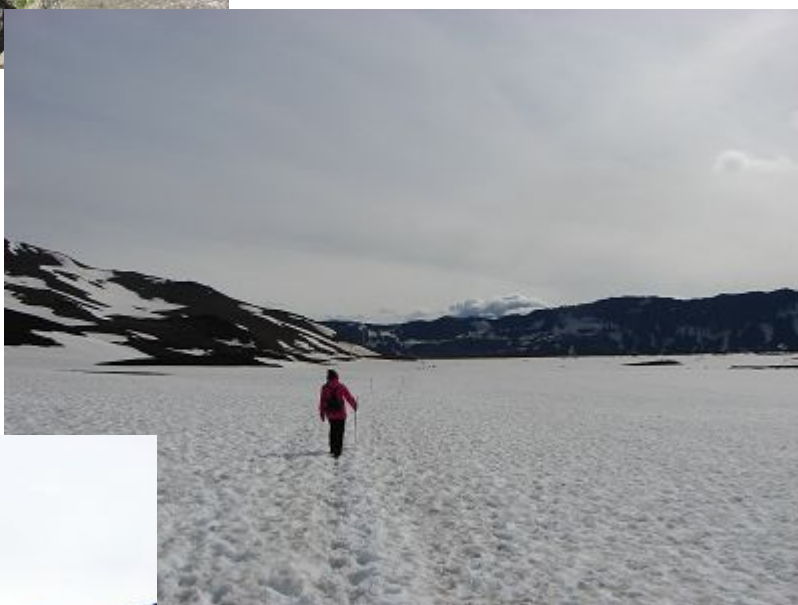
An der Kreuzung mit der F88 steht wieder ein Wagen des Nationalparks und wir holen uns von dem jungen freundlichen Ranger noch einige Infos, speziell auch zum Besuch der *Neuen Lava* im Gebiet *Holuhraun*.



An der Rangerstation *Dreki* angekommen, laufen wir erst in die Drachenschlucht mit wunderschönen Felsformationen, dann fahren wir 8 km zum Parkplatz für den Besuch der *Askia*, speziell zu den beiden Seen.

*Drachenschlucht* bei der Rangerstation *Dreki*

Die Wanderung ist mühsam weil noch viel angetauter Schnee auf der Strecke liegt. Der Anblick der beiden unmittelbar benachbarten Seen ist wirklich umwerfend. Der kleinere, *Viti*, hat sich als neue Caldera 1875 aus dem grossen See *Öskjuvatn* gebildet und hat milchiggrünes Wasser.



Mühsamer Weg zu den Seen



*Öskjuvatn*

*Viti*



Als wir zurück im Camp *Dreki* sind, bleibt die Frage offen, ob wir noch zu den neuen Lavaströmen im Gebiet *Holuhraun* fahren sollten, wir verschieben die Entscheidung aber auf Morgen.



20.08.2015, Donnerstag

Die Wolken hängen heute Morgen fast bis an die Erde und wir beginnen, darüber nachzudenken, wie es weitergehen soll. Als sich die Wettersituation später verbessert, starten wir zur *Neuen Lava*, darunter ist die Lava zu verstehen, die beim Ausbruch des *Bardabunga* August 2014 ausgeflossen ist.



Die Trasse folgt zuerst der F910 und führt anfangs sehr uneben durch viele Lavaschollen. Bald umgeht die Piste den *Dyngjuvatn* mit markantem gelben Bimsschotter und führt dann direkt in die feinsandige schwarze Vulkanasche, entlang vorhandener, ziemlich tiefer Spuren. Wir kommen recht gut voran, vielleicht liegt es auch daran, dass es vergangene Nacht geregnet hat.

Durch die Vulkanasche

Ich fahre in den Spuren der Ranger, im Hinterkopf hält sich die Frage, was bei Gegenverkehr zu tun wäre, nachdem man wohl schlecht aus den Spuren raus käme und ausserdem auch nicht auf die unberührte Ascheffläche ausweichen dürfte. Wir haben Glück und erreichen nach 11 km ohne stecken zu bleiben die Abzweigung zum Fluss *Svarta*, der in den Gletscherfluss *Jökulsá a Fjöllum* mündet, genau dort, wo die neue



Lava auf die alte getroffen und zum Stillstand gekommen ist. Wir ziehen uns die Gummistiefel an und durchwaten die kleine, aber schlecht zu befahrende Furt hinter dem Parkplatz, stehen gleich danach auf der neuen Lava, die bei der Eruption des *Bardabunga* im August 2014 hierher geflossen und zum Stillstand gekommen ist. Wir laufen entlang der gelben Markierungen auf der Lava umher, können es kaum fassen, dass wir wirklich auf einem Platz stehen, den wir nur aus der Berichterstattung kennen.



Sehr schön können wir hier sehen, wie die *Svarta* in den Hauptfluss *Jökulsa a Fjöllum* mündet, der unter dem *Vatnajökull* entsteht.



Zurück beim Camping Dreki essen wir zu Mittag und starten dann auf der F88 nach Norden. Ranger haben uns ja versichert, dass die Passage der 3 Furten auf der Strecke für uns kein Problem wäre. Die Strecke führt durch unterschiedlichste Lava, u.a. auch riesige Schollen, die regelrecht übereinander geschichtet sind und folgt im Wesentlichen dem Gletscherfluss *Jökulsa a Fjöllum*, der inzwischen sehr breit geworden ist.

Die Flüsse *Lindaà* und *Grafarlandaà*, die wir unterwegs mittels Furten queren, münden in ihn. Der Pistenzustand ist bis zur 3. Furt, in Fahrtrichtung Nord, ganz brauchbar, wird danach aber ziemlich schlimm.



Wir fahren durch die *Grafarlandaà*



Hinweisschild vor dem Fluss:  
*Allrad mit Untersetzung, langsam*

Solch übles und grobes Wellblech haben wir ganz selten mal in Afrika erlebt und kommen auch nur mit 17-20 km/h voran, wobei uns JackyBlue ziemlich Leid tut.

Als wir die geteerte N1 um 18.30, nach knapp 6 Stunden mit 2 Kaffeepausen, für 90 km endlich erreicht haben, fahren wir noch bis *Mödrudalur* und können dort auf dem gemütlichen Camping den Tag zufrieden und glücklich beschliessen.



21.08.2015, Freitag

Heute Ruhetag. Am Nachmittag treffen Sonja und Klaus mit ihrem Iveco ein. Wir kennen uns schon viele Jahre von mehreren Kontinenten und freuen uns über das Wiedersehen. Dieses Mal haben sie Reisegäste dabei, denen sie in 2-wöchigen Touren die Schönheiten Islands zeigen.





*Jökulsá í fljótsdal*

22.08.2015, Samstag

Wir verabschieden uns von unseren Reisefreunden und starten dann wieder nach *Egilsstadir*.

Nur noch 5 Tage haben wir bis zur Abfahrt unserer Fähre und wollen in dieser Zeit einen Ausflug entlang der *Jökulsá í fljótsdal* unternehmen, die anfangs den See *Lagarfljot* bildet. Hier durchfahren wir Islands grössten Wald, der sich dem See entlang nach Südwesten zieht.



Für die Nacht stellen wir uns auf eine Schotterfläche in der Nähe der grossen Brücke über die *Jökulsá í fljótsdal*

23.08.2015, Sonntag

Heute fahren wir zum *Karahnukurdam*, der die *Jökulsá á dal*, den Gletscherfluss, der vom Gletscher *Vatnajökull* kommt, aufstaut. Durch den umstrittenen Bau wurden weite Landschaftsbereiche total verändert.

Vom Damm blicken wir in den tiefen Canon, den der Fluss vor seiner Anstauung geschaffen hat.

25.08.2015, Dienstag

Morgens ist es lange neblig und so starten wir erst nach dem Mittagessen Richtung Seydisfjörður. In *Egilsstadir* wasche ich unseren treuen *JackyBlue*, dann geht es Richtung Fährstation. Kaum sind wir aus dem Ort heraus, nimmt der Nebel wieder zu und die Sicht verringert sich bis auf 20 Meter, als wir auf den Gipfel kommen. Ich bin froh, dass ich so langsam fahre, sonst hätte ich vielleicht den Radfahrer nicht gesehen, der sich im Nebel den Berg hoch kämpfte. In *Seydisfjörður* schwimmen wir erst, sitzen dann 15 Minuten im Hotpot und



fühlen uns dann, trotz des miesen Wetters recht wohl. Auf dem Camping sind schon fast alle Stellplätze besetzt, obwohl die Fähre erst übermorgen geht. So fahren wir auf unseren alten Platz direkt am Fjord. Bärbel hat Lammfleisch gekauft, dazu gibt es Kartoffeln und Rotkohl, ganz lecker. Auch etwas Rotwein ist noch da.



26.08.2015, Mittwoch

Genau, wie prophezeit fängt es morgens um 6 Uhr an zu regnen und hört nicht mehr auf, im Gegenteil, der Regen wird immer heftiger. Wir sitzen den ganzen Tag im Auto, freuen uns, dass alle Fenster dicht sind.

So sieht also das Ende unserer 9-wöchigen Islandtour aus. Ganz so hatten wir uns den Schluss nicht vorgestellt, aber wussten ja schliesslich, dass in Island nicht nur die Sonne scheint. Trotz des häufig nicht optimalen Wetters war es eine wunderschöne Reise mit einmaligen Eindrücken, die uns sicher noch sehr lange erhalten bleiben.

Die Reiseberichte haben wir nach der Rückkehr auf Basis des Reisetagebuchs fertiggestellt, wobei viele Erinnerungen noch einmal neu aktiviert wurden.